0,50 €

DER BREMER ANTIFASCHIST

Landesverband der VVN / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Bremen e.V.

April 04/2005

Mit wenigen Aktiven was erreicht

Was ist das eigentlich: VVN? Diese Frage stand am Beginn unserer gut besuchten Landesmitgliederkonferenz am 12. Februar 2005. Bei Projektwochen in Schulen und Seminaren ist die VVN gefragt, bei aktuellen Auseinandersetzungen sind es eher Jugendgruppen, die nach einer Einbettung in den historischen Zusammenhang fragen. Vertrauen genoss die VVN, soweit sie sich auf die moralische Autorität unserer Widerstandskämpfer stützen konnte. Doch die werden immer weniger, wir haben kaum noch eine oder einen von ihnen, die oder der als Zeitzeuge aufzutreten vermag. Am 10.02. verstarb unser langjähriger Landesvorsitzender Georg Gumpert. Im Kommunistischen Jugendverband beteiligte er sich am Kampf gegen den Faschismus. Nach seiner Entlassung aus dem KZ Börgermoor wurde Schorse erneut von der Gestapo verhört, eingesperrt gequält. Weder Einzel- noch Dunkelhaft konnten seinen Willen brechen. Von Anfang an war er im Rahmen der Kampfgemeinschaft gegen den Faschismus bemüht, Nazis zu enttarnen und produktiven Arbeitstätigkeiten zuzuteilen. Mit Beginn des Kalten Kriegs musste auch er als Leiter der bremischen Arbeitsorganisation gehen. Der Widerstand war erneut verdächtig. Als Vorsitzender hat er das Bild der Bremer VVN über drei Jahrzehnte geprägt.

Den Hauptteil der LMK nahm ein ausführliches Gespräch über Möglichkeiten der Gegenwehr gegen den stärker werdenden Neofaschismus ein. Herbert beleuchtete ihr Stimmverhalten und Auftreten in den Parlamenten. Aus seinen Gesprächen mit Jugendlichen weiß er von der Unzufriedenheit, die sie zur bevorzugten Zielgruppe neofaschistischer Aktivitäten werden lässt. Gedenken an die Opfer des Faschismus reicht nicht aus, langfristige Bündnisse gegen die braune Gefahr zu entwickeln, zumal sie sich der Unterstützung aus den Rändern konservativer Parteien gewiss sein kann. Wie gelingt es, die vermeintliche Vorbildfunktion ihrer Leitbilder zu entlarven und zu zerstreuen? Stoibers Behauptung, die Unfähigkeit der Regierung zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit habe erst die Wahlerfolge für den Neofaschismus ermöglicht, übersieht, dass er selbst in Bayern einen erheblichen Beitrag zur Massenentlassung leistete. Das öffentliche Auftreten eines Herrn Hohmann ist natürlich auch kein Zufall. Wehret den Anfängen! Das Zusammenspiel staatlicher Instanzen mit der faschistischen Partei in der Weimarer Zeit findet auch heute immer wieder Nachahmer. Schließlich konnte die Auflösung der NPD als NS-Nachfolgeorganisation bis heute nicht durchgesetzt werden. Ungeachtet rechtzeitiger Anmeldungen seitens antifaschistischer Kräfte ist ein Aufmarsch der NPD am Tag der Befreiung durch das Brandenburger Tor immer noch nicht vom Tisch! Umso wichtiger ist unser Auftreten im Umland Bremens. Gegen Riegers Fruchtbarkeitszentrum läuft inzwischen die ganze Region Sturm. Mit der VVN-Ausstellung über Neofaschismus lässt sich gut informieren, wie wir nach der viel zu wenig gewürdigten Vorarbeit von Regine, Sabine (DGB-Jugend), Helke (GSV) in den drei November-Wochen im Gewerkschaftshaus gesehen haben. Im anschließenden Tätigkeitsbericht unserer Landesvereinigung hatte Regine 78 Aktivitäten in zwei Jahren aufgelistet, Filmreihen, Teilnahme an Antikriegsveranstaltungen, Gedenkarbeit, Ausstellungsbetreuung, alternative Stadtrundgänge, Zeitzeugenvorträge, Teilnahme an Kundgebungen und überregionalen Kommissionen. Mit wenigen aktiven Kameradinnen und Kameraden konnte doch etwas Handfestes geleistet werden. Der neu gewählte Landesvorstand besteht aus elf Mitgliedern. Einstimmig gewählt wurden Raimund (Landesvors.), Regine (stellv. Landesvors.), Gunda (Landeskassiererin), Gerold und Elena (beide Geschf. Vorst.). Dem weiteren Landesvorstand gehören Friedel, Herbert, Jürgen, Ullrich St., Ulrich Sand. und Walter Fed. an. Der neu gewählte Vorstand wurde beauftragt, den Kontakt zum Arbeitskreis Verfolgter Sozialdemokraten zu verstärken. Möglichst eng wollen wir die Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Rotenburg/Verden gestalten und gemeinsam im Umland gegen das verstärkte Auftreten von NPD und Kameradschaften aktiv werden.

Raimund Gaebelein

Knapp bei Kasse

Seit der Landesmitgliederkonferenz am 12. Februar 2005 bin ich Eure neue Kassiererin und ich bin entschlossen mein Bestes dafür zu geben, dass die VVN-BdA Bremen mit mir finanziell eine Zukunft hat, denn ich halte die antifaschistische Arbeit für wichtiger denn je.

Wir sind so knapp bei Kasse wie das Land Bremen, aber mit dem großen Unterschied, dass wir keine Schulden haben und dass wir am richtigen Ende sparen.

Sparen allein reicht aber leider nicht, weil unsere Einnahmen tendenziell schrumpfen. Die Hauptgründe sind: Wir verlieren mehr Mitglieder als wir gewinnen und die Mitglieder senken ihre Beiträge wegen Arbeitslosigkeit. Was können wir tun? Ich zum Beispiel bin vor einiger Zeit in mich gegangen, nämlich vor meinem ersten Fallschirmsprung, und habe mein Testament gemacht. Nicht weil ich mit 45 lebensmüde wäre, sondern weil ich möchte, dass mein Geld im Ernstfall in die richtigen Hände kommt. Ist das eine Anregung?

Eure Kassiererin **Gunda Röttjer**

im Internet - Neu im Internet - Neu im Internet - Neu

Seit dem 10. Januar 2005 gibt es im Internet eine neue Seite: Die der Neofaschismus-Kommission Küste! Zu erreichen sind wir dort unter: www.kueste.vvn-bda.de. Hier sind die Landesverbände Schleswig-Holstein - Bremen - Mecklenburg-Vorpommern - Hamburg und die Kreisvereinigung Stade der VVN-BdA vernetzt. Damit soll der Entwicklung Rechnung getragen werden, dass auch die Neonazis und die sie unterstützenden Strömungen in der Gesellschaft grenzüberschreitend tätig sind.

weiter geht es auf Seite 2

Handlungskompetenz vermitteln

30 TeilnehmerInnen aus Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Bremen diskutierten am 04. und 05. März in Heideruh intensiv Grundfragen antifaschistischer Politik und mögliche Auswirkungen für die Arbeit vor Ort. Den einleitenden Worten **Marianne Wilkes** waren die Gründe für das Scheitern der NPD-Wahlkampfstrategie im nördlichsten Bundesland zu entnehmen. Zu ahnen war bereits, dass ein wesentlicher Faktor das entschiedene Auftreten und die beharrliche Bündnisarbeit antifaschistischer Kräfte war.

Die Arbeit der Politischen Memoriale e.V. in Mecklenburg-Vorpommern erläuterte auf sehr eingehende Weise **Hugo Rübesamen**. Neue Wege und Methoden der Gedenkstättenarbeit hatten ihren Ausgangspunkt zunächst in einer Bestandsaufnahme bestehender Gedenkorte, -tafeln, -steine. Mangels einer Stiftung auf Landesebene übernahm die Memoriale vor 12 Jahren die Aufgabe des Brückenschlags von der Gegenwart in die Zukunft unter Einbeziehung einer jüngeren Generation. Bestand die Aufgabe zunächst in der Sammlung und Aufarbeitung der Erinnerung der Zeitzeugen, so galt es in zunehmendem Maße, eine Konzeption für die dezentrale Gedenkarbeit zu entwickeln. Warum sollten Gedenkfahrten nicht verstärkt die Identifikation mit dem eigenen Lebensumfeld fördern? Ausstellungen wurden zum Bezugspunkt, um Stolpersteine, Lehrpfade und Erinnerungstafeln zu sichern. Es galt Vereine und Förderkreise ins Leben zu rufen, die Öffentlichkeitsarbeit auch über Medien vor Ort zu verstärken, örtliche Persönlichkeiten einzubeziehen und letztlich die Informationen zu bündeln. Lesungen, Filme, Tondokumente, Theaterstücke erleichtern der jüngeren Generation den Zugang zum Verständnis der Vergangenheit, wenn in zunehmendem Maße Zeitzeugen nicht mehr zur Verfügung stehen. Sie können aber bei weitem nicht die Wirkung der Persönlichkeiten aus dem Widerstand auf die Zuhörer ersetzen. Ein Dialog zwischen Kindern von Tätern und Opfern bietet eine Möglichkeit, Ursachen der Entwicklung zum Täter und Wiederholbarkeit fassbar zu machen. Sportliche Begegnung schafft eine Identifikationsform für antifaschistisches Verhalten.



Angeregte Diskussionen zeichnen die Nordkonferenz aus.

Der Frage nach der Entwicklung eines Gefühls für historische Verantwortung und der Gewinnung Jüngerer für die Beteiligung an Erinnerungsarbeit ging auch **Hannelore Rabe** nach. Wie können Absicherung und Erhalt von Erinnerungstafeln und Gedenkorten weitergeführt werden? Wie kann es z.B. bei Hafenrundfahrten auch in die organisierten Führungen gelangen? Wie kann an die Orte und Opfer von Kriegsverbrechen gedacht werden, wie die Täter und Verantwortlichen kenntlich machen? Internationale Jugendbegegnung und Workcamps können gefährdete Gedenkstätten erhalten helfen, wie in Barth geschehen. Auch hier geht es darum, der nachfolgenden Generation Handlungskompetenz zu vermitteln. Das verstärkte Auftreten von Neofaschisten, ihre Wahlerfolge in vielen Bundesländern, die Besetzung zentraler Arbeitsfelder der Linken zeugt von einer neuen ideologische Offensive. Die Ausstellung der VVN-BdA "Neofaschismus in Deutschland" greift die Ursachen und Steigbügelhalter in Wirtschaft, Bundeswehr und etablierten Parteien an.

Eindrücklich zeigte **Günther Hoffmann** (Netzwerkstelle Anklam der Civitas) am Vergleich des Auftretens und der Wirksamkeit etablierter neofaschistischer Strukturen in Anklam und Wolgast die begrenzte Handlungsfähigkeit alternativer Politikansätze auf. Kam auch die Entwicklung erster Ansätze neofaschistischer Denkmuster nicht erst mit der Wende, so bot ihnen die Entwertung und Entrechtung der DDR erst den Boden für die Entwicklung und Festigung organisierter Strukturen. Innerhalb von wenigen Jahren konnten sich auf Usedom aus Auftritten einschlägiger Hassmusikgruppen Keimzellen von Wehrsportgruppen entwickeln. Die Wahlkampfkostenerstattung wurde zum Ausbau eines festen brauen Netzes genutzt. Dieses Sprachrohr Störtebeckernetz hat mehr als 1,5 Millionen Internetzugriffe erfahren. Mit Dorffesten oder Trommlergruppen versuchen sie sich als der nette Nazi nebenan in ländlichen Gebieten festzusetzen. Sie organisierten Großtreffen der Motorradgang Bandidos nach deren Verbot in Dänemark. Als Querfront besetzen sie inhaltlich linke Themen. Verstärkt wird die Arbeitslosigkeit und Hartz IV als Brennpunktthema aufgegriffen und mit braunen Scheinlösungen versetzt. Verstärkt werden 10-15jährige zur Zielgruppe.

Axel Holz schilderte den Zusammenhang zwischen Sozialabbau und Erstarken des Neofaschismus. Hausgemacht sind die Mittelkürzungen für Jugendarbeit und Bildung. Sie führen aber nicht zwingend zur Annahme neofaschistischer Positionen. Warum ist die Akzeptanz neofaschistischer Ansätze aber gerade in östlichen Gebieten ausgeprägter? Höhere verfestigte Arbeitslosigkeit und völliger Mangel an Perspektiven kann als Antwort nicht befriedigen. Rassistische Antworten auf soziale Ängste sind auch im vergleichsweise wohlhabenderen Baden-Württemberg hören.

weiter gehts auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 1

Die Kommission ist offen für Mitglieder und auch für Nichtmitglieder, die der VVN-BdA verbunden sind und ihre Erfahrung in antifaschistischer Arbeit einbringen wollen. Auf dieser Website werden Informationen über neofaschistische Aktivitäten in Norddeutschland und den Widerstand dagegen gesammelt; außerdem werden die Gedenkstättenarbeit der VVN-BdA und Erkenntnisse der NS-Forschung dargestellt. Diese Arbeit kostet nicht nur viel Zeit, sondern auch Geld. Schaut Euch die Seiten an und teilt uns getrost mit, was Euch gefällt oder nicht. Sollten Euch die Seiten zusagen und Ihr auch noch etwas Geld im Portemonnaie haben, spendet ein wenig davon (BLZ: 29050101, Konto-Nr.: 1031913, Sparkasse in Bremen). Besonders gut wäre es, wenn Ihr es auch regelmäßig machen könntet.
Aus Bremen sind zwei Kameraden in der Neofa-Kommission Küste vertreten. Auf den Seiten sind unter anderem auch die Kurzfassungen der Vorträge von der Nordkonferenz (05.- 06. März 2005) zu finden. Wer keinen Internetzugang hat, kann sie auch im Büro anfordern.

Ich bedanke mich schon im Voraus für Eure Kritik und Unterstützung.

Gerold

Begegnung in Gröpelingen

Auf Anregung der PDS hat der Beirat Gröpelingen am 24. November beschlossen, einen erheblichen Betrag "für eine Begegnung zwischen den Angehörigen/Nachkommen der in Bremen ums Leben gekommenen Bürger der Gemeinde Meensel-Kiezegem und GröpelingerInnen zur Verfügung zu stellen. Die 50köpfige Gruppe, darunter diesmal wohl auch ein Anteil Jugendlicher, wird am 02. Mai morgens aus Belgien abreisen … Eine Begegnung in den Räumen der Bremer Schützengilde mit informellen Gesprächen soll Kontakte schaffen, die von Geschichtswerkstatt Gröpelingen und VVN-BdA Bremen erstellte deutsche Fassung des von ihnen vor sieben Jahren gedrehten Films über die Ereignisse August 1944 könnte der Auftakt sein. Am folgenden Tag ist ein Rundgang durch Gröpelingen bzw. wechselweise ein Besuch einer kleinen Gruppe in der GSW vorgesehen, mittags ein Empfang im Rathaus."

Der Beirat folgte auch der anderen Anregung der PDS Gröpelingen, dem Sozialwerk der Freien Christengemeinde 100 € zur Verfügung zu stellen, "um im fachübergreifenden Projekt mit SchülerInnen der Mentor-Schule das Rosenbeet um das Homme-Hoekstra-Mahnmal im Frühjahr wieder in Schuss zu bringen und dabei gartenbautechnische Anleitung zu erhalten und zum anderen sich mit den Wegen der Zwangsarbeiter auseinanderzusetzen. Das Ganze könnte Ende Juni in eine kleine dokumentarische Ausstellung der Arbeitsergebnisse münden". Die Steinsetzerklasse der Alwin-Lonke-Schule in Grambke wird Mai bis Juli Stolpersteine zum Gedenken an BremerInnen verlegen, die 1933 - 45 ermordet oder in den Tod getrieben wurden.

Die vom Beirat bewilligten Stolpersteine für die Familie Littmann in der Dennewitzstraße 24 (heute Johann-Kühn-Straße) werden auch dazu gehören. In einem intensiven Gespräch konnte Barbara Johr den Künstler Gunter Demnig überzeugen, dass diese Schule durch ihre Restaurierungsarbeiten im KZ Sachsenhausen einen hervorragenden Ruf erworben hat. 294 Patenschaften für Stolpersteine gibt es bereits in Bremen.

Raimund Gaebelein
(für die PDS im Beirat Gröpelingen)

Verwählt und in den Sand gesetzt

Eigentlich ist es unfassbar! Eine sozialdemokratisch geführte Landesregierung schreddert den Sozialstaat. Zuerst setzt sie milliardenschwere und landschaftszerstörende Bauten in den Sand und bürdet uns BürgerInnen Millionen an Baukosten, Schulden und Zinsen auf.

Bündnis 90/Die Grünen zählen Beispiele auf: 27 Millionen für den Umbau der Rennbahn und 750.000 Euro als jährlichen Zuschuss, 70 Millionen für 800 Hektar Mahndorfer Marschenland, 221 Millionen Erschliessungskosten, 100 Millionen Zinsen. Und nun die Beschlüsse "unserer" SPD/CDU-Regierung. Zeitungen listen auf: Weniger KindergärtnerInnen und LehrerInnen, Abschaffung der Wohnungsbauförderung, weniger Geld für die Neubürgeragentur, Verkleinerung der Umweltbehörde, Eintrittsgeld für den Rhododendronpark, höhere Pachten für Kleingärten usw. usf..

Beim Wahlkreuzelmachen sollten wir daran denken, ob es einen Unterschied zwischen SPD und CDU gibt. In diesem Bremer Fall will die Partei mit dem großen "C" uns sogar um 45 Millionen schröpfen, die "sozial"-demokratische nur um 10. Ich lerne daraus, in Zukunft Opposition zu wählen. Als dreimal im Berufsleben lange Jahre Arbeitsloser beteilige ich mich vorher natürlich an den Protesten der Gewerkschaften. Diese vertreten die Interessen der Lohnabhängigen, wie Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose.

Ernst Busche

Fortsetzung von Seite 2

Allemal hat es mit einer Aufstiegsmentalität zu tun, die sich im Rahmen einer globalisierenden Welt um den Lohn ihrer Bemühungen geprellt sieht. Verstärkt werden wir die Lebenslügen einer vergrößerten BRD aufzudecken haben. Faschistisches Gedankengut kann auf einen erheblichen Bodensatz in der Bevölkerung zurückgreifen. Es äußert sich vornehmlich in antisemitischen Ausbrüchen und Fremdenfeindlichkeit.

Am Sonntag referierte **Bernd Meimberg** zur bundesweiten Kampagne gegen die militaristischen und neoliberalen Inhalte der EU-Verfassung. Die Verabschiedung der EU-Verfassung leitete eine neue Etappe der Entwicklung der EU zur Weltmilitärmacht ein. Sie versteht sich mehr und mehr als Gewicht auf der Weltbühne neben und gegen die USA. Bis 2010 wird eine erhebliche Vergrößerung des globalen wirtschaftlichen Einflusses angestrebt. Die EU-Verfassung wird die Gültigkeit des Grundgesetzes einschränken. Die 800 Seiten sehen im Grundrechtskatalog eine soziale Marktwirtschaft vor. In den weiteren Artikeln aber werden das Recht auf Arbeit, Wohnung, soziale Sicherheit dem Markt unterworfen. Die EU-Verfassung sieht eine Überwindung des Kapitalismus ausdrücklich nicht vor. Von einer Flexibilisierung der Arbeit ist die Rede, Löhne werden dem Firmensitz angepasst, selbst wenn höhere Löhne vertraglich gelten. Ein weltweites Eingreifen in Konfliktregionen ist vorgesehen, wenn es der Durchsetzung der eigenen Interessen dient. Einzelstaaten dürfen das Ausmaß ihres Einsatzes festlegen, die Entscheidung verbleibt beim Ministerrat. Erste Einheiten eines Einsatzkorps bestehen bereits. Vorgesehen ist der Ausbau auf 60.000 Mann sofort mobilisierbarer Truppen plus weiterer 60.000 Mann roulierender Ersatztruppen, sowie 30.000 Reservisten der Heimatarmee. 265 Milliarden € soll das bis 2008 kosten, Deutschland alleine 45 Mrd. zusätzlich zum Wehretat.

Die Flutkatastrophe in Südasien kam für die Durchsetzung dieser militärstrategischen Vorstellungen sicherlich wie gerufen.

Raimund Gaebelein

Ausstellung "Neofaschismus in Deutschland"

Am Freitag, 29. April findet **um 19:00 Uhr** im Bürgerhaus Gustav Heinemann in Vegesack die Eröffnung der Ausstellung "NEOFASCHISMUS IN DEUTSCHLAND" statt. Unter dem Titel "Nazis den Hahn abdrehen" war die Ausstellung im November/Dezember im DGB-Haus zu sehen. **Bis zum Sonntag, 08. Mai,** ist sie dort zu sehen. Die Ausstellung befasst sich mit der Ideologie, den organisatorischen Verbindungen und dem gesellschaftlichen Zuspruch des Neofaschismus. Das Begleitprogramm stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Es ist aber der Tagespresse zu entnehmen oder beim Bürgerhaus Gustav Heinemann in Vegesack zu erfragen (Tel. 659970, Fax 6599711, www.buergerhaus-vegesack.de oder per E-Mail buergerhaus-vegesack@t-online.de)

Mit drei weiteren Engagierten gestaltete der Bremer Lehrer und Politologe Thomas Willms von der VVN-BdA Inhalt und Layout der 29 Ausstellungstafeln. Übersichtlich wird der Besucher durch die Themenbereiche geführt. Aktuelle Ereignisse und Vergangenes werden dabei anschaulich dokumentiert und Parallelen gezogen.

Termine kurz und bündig

05. April, 19:30 Uhr
"40 Jahre politische Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland (k)ein Grund zum feiern?"
Ilka Schröder, Berlin, (ehemaliges Mitglied des Europäischen Parlamentes)
Villa Ichon, Goetheplatz 4
Veranstalter: Rosa-Luxemburg-Initiative in Kooperation mit der Israel-Solidarität Bremen

06. April, 19:00 Uhr
"Die deutsche Militarisierung der EU"
Jürgen Wagner (Informationsstelle Militarisierung)
Gewerkschaftshaus, Bahnhofsplatz 22-28
Veranstalter: Bremer Unterstützerkreis "Das Begräbnis oder "Die Himmlischen Vier", http://www.himmlischevier.de

07. April, 20:00 Uhr
"Verbrechen der Wehrmacht vor den Toren Bremens - Das Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Sandbostel"
Dr. Klaus Volland
Villa Ichon, Goetheplatz 4
Veranstalter: Masch

16. April, 20:00 Uhr
"60 Jahre Befreiung von Hitlerdeutschland: ein musikalisch poetisches Programm, rund um das Kriegsende 1945 und heute"
einmaliges Gastspiel mit: Milli Häuser& Trio (Ruhrgebiet/NL) und Bremer Gaststars: Gabi-Grete Kellerhoff (Rollenspiel), Kathleen Sommers (Vocals), Eckhard Petri (Saxophone) in "Maiglöckchen und Bomben"
Schnürschuh Theater Bremen, Buntentorsteinweg 145
Telefon 555410, e-mail: buero.schnuerschuh-theater.de, http://www.schnuerschuh-theater.de

16. und 17. April, 10:00 - 17:00 Uhr
"Wochenendseminar zum Neuen Zuwanderungsgesetz Welche Veränderungen werden in der Praxis deutlich? Wo gibt es Beratungsdefizite? Welche Strategien gibt es?"
ReferentInnen: Caro Schulze und Danja Schönhöfer - Mitarbeiterinnen in der Flüchtlingsinitiative
Veranstaltungsort: Bonbonfabrik e.V., Hardenbergstraße 52-54, 28201 Bremen

20. April, 19:30 Uhr
"Heldenmythos und Opfertaumel - der Zweite Weltkrieg in Medien und Geschichtspolitik heute",
Referent: Michael Klundt, Politikwissenschaftler, Universität Köln
Kulturzentrum Paradox, Bernhardstr. 12
Veranstalter: Rosa-Luxemburg-Initiative

21. April, 20:00 Uhr
Prof. Dr. Frank Deppe, Universität Marburg,
"Der 8. Mai 1945 - die 'große Hoffung' und was daraus geworden ist"
Villa Ichon, Goetheplatz 4
Veranstalter: Bremer Friedensforum

26. April, 20:30 Uhr
"PartisanInnenkrieg in Österreich"
Vortrag mit Diskussion: Stephan Stracke
Weitere Infos unter: www.nadir.org/mittenwald
Villa Ichon, Goetheplatz 4
Veranstalter: Rosa-Luxemburg-Initiative in Kooperation mit AK angreifbare Traditionspflege Bremen

28. April, 19:30 Uhr
"Verdrängen - Erinnern - Instrumentalisieren - Geschichtspolitische Debatten und Tendenzen in der Bundesrepublik seit 1989"
Referent: Gerd Wiegel, Politikwissenschaftler, Marburg
Kulturzentrum Paradox, Bernhardstr. 12
Veranstalter: Rosa-Luxemburg-Initiative

29. April
"Fahrt zum ehemaligen Kriegsgefangenen- und KZ-Auffanglager Sandbostel aus Anlass des 60. Jahrestages der Befreiung des Lagers"
Näheres Klaus Hildebrandt, Tel. 344315
Veranstalter: Masch

29. April, 19:00 Uhr
"Die Tage der Commune" von Bertolt Brecht und Hanns Eisler
Unbequeme Kinder und Jugendliche zeigen das Stück über die 72 großen Tage der Arbeiter und kleinen Leute von Paris 1871.
Event Center von DaimlerChrysler Bremen, Sebaldsbrücker Heerstraße
Veranstalter: IG Metall Vertrauenskörper im DaimlerChrysler-Werk Bremen

01. bis 03. Mai
Belgische KZ-Häftlinge bzw. Angehörige in Bremen, Begegnung mit SchülerInnen u.a. in Bremen-Gröpelingen,
01. Mai, ca. 15:00 Uhr
Gedenken mit der Amicale Belge de Neuengamme
Bunker Farge
02. Mai, ca. 15:00 Uhr
Gedenken mit der Amicale Belge de Neuengamme
Bunker Farge
02. Mai, ca. 15:00 Uhr
Begegnung mit KZ-Opfern aus Meensel-Kiezegem (siehe auch Artikel: Begegnung in Gröpelingen)
Schützenhof, Bromberger Straße 117
Näheres: Raimund Gaebelein, Telefon 6163215 oder 0172/9822790
Veranstalter: VVN-BdA

www.vvn-bda.de

"Der Bremer Antifaschist", kurz BAF, ist die Zeitung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Bremen e.V. (VVN-BdA) und erscheint monatlich.

Wir sind in der Bürgermeister-Deichmann-Straße 26, 28217 Bremen, erreichbar.
Tel.: 0421/38 29 14
Fax: 0421/38 29 18

E-Mail: bremen@vvn-bda.de
Internet: www.vvn-bda.de/bremen

Montag: 17:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag: 18:00 - 19:00 Uhr

Für unsere Arbeit werden dringend Spenden benötigt:
Die Sparkasse in Bremen
BLZ: 29050101 - Konto-Nr.: 1031913
Wir sind vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.

Antifaschistische Stadtrundgänge können entweder über unser Büro (382914 bzw. bremen@vvn-bda.de) oder über Raimund Gaebelein (6163215 od. 0172-9822790) angemeldetdet werden.

Der Geschäftsführende Vorstand trifft sich montags von 18:00 - 19:30 Uhr.
Der Landesvorstand trifft sich am letzten Montag eines Monats von 18:00 - 20:30 Uhr.
Die Sitzungen sind mitgliederöffentlich.

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss ist am 05. des Vormonats

V.i.S.d.P.: Raimund Gaebelein

Nachdruck ist mit Quellenangabe und Belegexemplar erwünscht!

Mich interessieren folgende Themen:

- o Einwanderer und Flüchtlinge
- o Neofaschismus
- o Frieden/Antimilitarismus
- o Erinnerungsarbeit

- o Ich möchte mehr über die VVN-BdA wissen.
- o Ich bin bereit einzelne Aktionen zu unterstützen.
- o Ich möchte in die VVN-BdA eintreten.
- o Ich möchte den "Bremer Antifaschist" probeweise / regelmäßig per Email / per Post beziehen.

Name ____________________
Straße ____________________
PLZ, Ort ____________________
Bremen, den ____________________